

Hörverständnis

Die vorliegenden Hörtexte und Arbeitsblätter sollen eine Hilfe sein zur Beurteilung der Leistung unserer Kinder im Bereich «Hörverstehen Deutsch».

Die neuen Zeugnisse im Kanton Zürich, welche ab Schuljahr 07/08 gültig sind, sehen eine vierstufige Beurteilung der Kinder in diesem Bereich vor, von «sehr gut» bis zu «ungenügend».

Natürlich habe ich als Lehrkraft bald einen Eindruck davon, wie gut die Schulkinder mich «verstehen». Aber stimmt dieser Eindruck? Liege ich damit richtig? Auch bei meinen stillen Kindern? Wie reagieren die Kinder auf Verstehensaufträge, welche nicht ich gebe, sondern eine wildfremde Person? Wie reagieren sie auf Informationen, welche sie ausschliesslich auditiv erhalten?

Noch etwas Grundsätzliches:

Ob ich etwas «verstehe», hängt ab von ganz unterschiedlichen Dimensionen. So unter anderen von folgenden:

- von ausreichendem Wortschatz.
 - von der Kenntnis sprachlicher Besonderheiten (wie z.B. bei Redewendungen, deren «wörtliches» Verstehen meist nicht weiter hilft).
 - von meiner Fähigkeit, (wichtige) Informationen als solche zu erkennen und im Kopf zu behalten (Gedächtnis)
- von meiner Fähigkeit logisch und in Zusammenhängen zu denken.

Aufgrund dieser verschiedenen Dimensionen des Verstehens haben wir auch Materialien mit unterschiedlichem Schwerpunkt geschaffen. Um ein paar Beispiele zu nennen:

Der Wortschatz ist zentral bei den AB zu Fremdwörtern.

Sprachliche Besonderheiten stehen bei den Arbeitsblättern zu Redewendungen im Mittelpunkt.

Informationen herausfiltern und behalten spielt u.a. bei den AB zu den Kantonen eine grosse Rolle.

Tipps und Ideen zum Einsatz dieser «Arbeitsblätter»:

- Die Materialien können frei eingesetzt werden, je nach Bedürfnissen der Lehrkraft und der Kinder: als Test, als Mittel zum Feedback, als Training ...
- Die Aufgaben sind von den Autoren eingeteilt worden in E (Einsteiger), F (Fortgeschrittene) und P (Profis). Auch innerhalb dieser Gruppen haben wir versucht, die Blätter nach zunehmendem Schwierigkeitsgrad zu ordnen.
- Wichtig erscheint uns, dass die Arbeiten in einem entspannten, angstfreien Lernklima gelöst werden können.
- Je ein einziges Mal oder wiederholt (in kurzen Abständen, nach einigen Monaten, nach einem Jahr?) Es wäre sicher aufschlussreich, die Tests in einem zeitlichen Abstand zu wiederholen – und so Entwicklungen im Verstehen, auch für die Kinder, sichtbar zu machen.
- Im Vergleich mit einer Selbsteinschätzung der Kinder: wie gut verstehe ich Geschichten/Informationen/Aufträge?
- Es ist möglich, dass sich die Kinder auf gewisse Themen dieser Materialien (z.B. Sprichwörter, Fremdwörter, Zeitformen) vorbereiten. Ebenso denkbar ist aber, dass die vorliegenden Tests ganz unabhängig von der Stoffbearbeitung eingesetzt werden.
- Spannend für die Lehrkraft könnte es auch sein, ihre aus dem Schulalltag gewonnene Einstufung der Kinder zu vergleichen mit jener, welche sich aus diesen Materialien ergibt.
- Gewisse Texte, wie z.B. «Kantone» (welche der Lehrkraft – wie sämtliche Texte, die von Christoph Hürsch gesprochen wurden – auch gedruckt vorliegen) könnten nach dem Einsatz fürs Hörverstehen durch die Kinder auch gelesen werden: verstehe ich besser übers Hören oder übers Lesen?
- Drei Aufgaben (Umgang mit Geld/ Einige Kantone der Schweiz / Noch mehr Kantone der Schweiz) haben kein Arbeitsblatt. Bei diesen Aufträgen können die Kinder die Lösungen, je nach

Klassensusus, ins Notizheft oder auf ein Blatt schreiben. Wir haben so versucht, die Kopierflut etwas einzudämmen.

- Bei drei Aufträgen (Ein Zimmer einrichten / Verstehst du diese Adjektive? / Wortzwillinge) sind die Texte nicht vom Profisprecher Christoph Hürsch gesprochen, da die Zeit, welche die Kinder für die Ausführung der Arbeiten benötigen, stark variieren dürfte. Wir überlassen in diesen Fällen das Vorlesen der Lehrkraft, die den Überblick hat, wann sie weiterfahren kann.

Wie immer sind wir sehr froh um Rückmeldungen, Ideen und Kritik; besonders bei diesem Werk, welches in seiner Art für Verfasser und Verlag neu ist.

Herzlichen Dank!

Wir wünschen viel Erfolg und Freude beim Einsatz unserer Materialien!

Jules Fickler

Martin Steinacher



CD-Track 1

Name: _____

Auf dem Blatt findest du je eine Tabelle mit Zeilen und eine mit Spalten.
Zeilen verlaufen waagrecht, also von links nach rechts,
Spalten verlaufen senkrecht, also von oben nach unten.

Du hörst nun Aufträge, was du in die Zeilen oder Spalten schreiben oder zeichnen sollst:
Du kannst das bestimmt. Keine Angst: Rechtschreibfehler spielen keine Rolle. Also:

36

CD-Track 1

Auf dem Blatt findest du je eine Tabelle mit Zeilen und eine mit Spalten.
 Zeilen verlaufen waagrecht, also von links nach rechts,
 Spalten verlaufen senkrecht, also von oben nach unten.

Du hörst nun Aufträge, was du in die Zeilen oder Spalten schreiben oder zeichnen sollst:
 Du kannst das bestimmt. Keine Angst: Rechtschreibfehler spielen keine Rolle. Also:

- 1 Schreibe in die unterste Zeile deinen Nachnamen.
- 2 Schreibe dort hin, wo es eine Zahl hat, das Wort Ameise.
- 3 Zeichne in die rechte Spalte drei Kreise.
- 4 Schreibe in die mittlere Zeile deinen Vornamen.
- 5 Schreibe in die linke Spalte die Zahl 27.
- 6 Kennst du die grossen, grauen Tiere mit Rüsseln. Schreibe ihren Namen in die zweitoberste Zeile.
- 7 Wie heisst der lange, berühmte Fluss mit drei Buchstaben? Schreibe seinen Namen in die mittlere Spalte.
 Ziehe dort einen senkrechten Strich, wenn dir der Name nicht einfällt.
- 8 Schreibe in die zweitunterste Zeile das Wort «Computer»

Damit bist du fertig und kannst das Blatt abgeben.

36	Ameise
	Elefanten
	Vorname des Schülers
	Computer
	Nachname des Schülers

	Nil	○
27	oder	○
		○



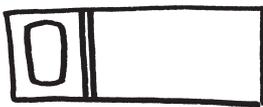
Name: _____

Vielleicht hättest du gerne ein eigenes, grosses Zimmer? Jedenfalls: hier kannst du eines einrichten. Ganz zuunterst auf diesem Blatt hast du den Zimmerplan. Du erkennst die Eingangstüre, 2 Fenster, die Türe auf den Balkon und 2 Säulen in der Mitte des Raumes.

Über diesen Plan sind Symbole gezeichnet, für alles, was es einzuräumen gilt. Der Sprecher sagt dir nun, wohin du die einzelnen Sachen stellen sollst. Und du zeichnest das betreffende Symbol jeweils an den richtigen Platz.

Denke daran, es geht nicht darum, wie gut du zeichnest, sondern darum, wie genau du die Anweisungen des Sprechers verstehst. Bevor wir beginnen: Schau dir den Plan und die Sachen gut an.

Bett



Musikanlage



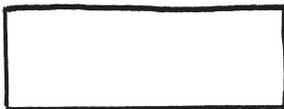
Büchergestell



Topfpflanze



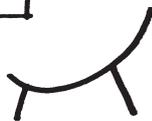
Tisch



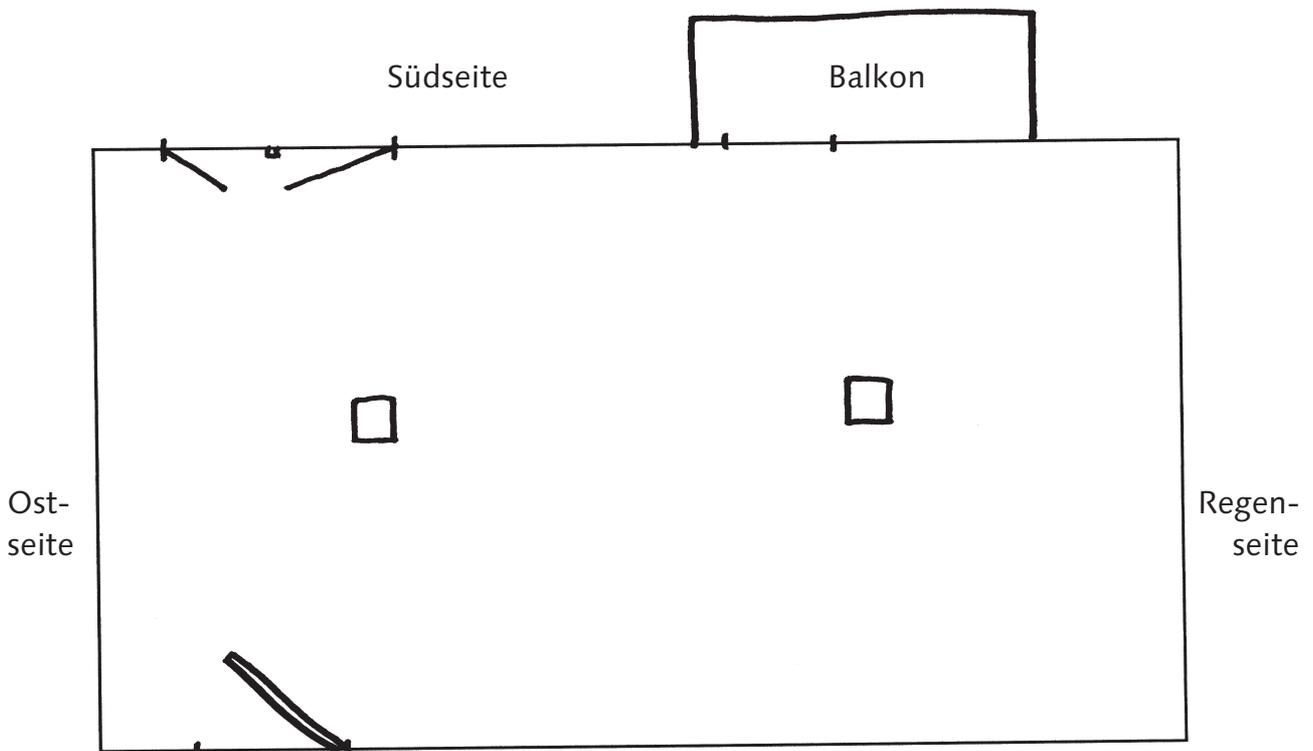
Fernseher



Lehnstuhl



Vase



Vielleicht hättest du gerne ein eigenes, grosses Zimmer? Jedenfalls: hier kannst du eines einrichten. Ganz zuunterst auf diesem Blatt hast du den Zimmerplan. Du erkennst die Eingangstüre, 2 Fenster, die Türe auf den Balkon und 2 Säulen in der Mitte des Raumes.

Über diesen Plan sind Symbole gezeichnet, für alles, was es einzuräumen gilt.

Der Sprecher sagt dir nun, wohin du die einzelnen Sachen stellen sollst.

Und du zeichnest das betreffende Symbol jeweils an den richtigen Platz.

Denke daran, es geht nicht darum, wie gut du zeichnest, sondern darum, wie genau du die Anweisungen des Sprechers verstehst. Bevor wir beginnen:

Schau dir den Plan und die Sachen gut an.

Zeichne nun die Sachen an folgenden Plätzen in den Plan:

- das Bett an die Ostseite
- das Büchergestell an die Nordseite
- den Tisch zwischen die beiden Säulen, die schmalen Seiten sind nahe an den Säulen
- den Lehnstuhl in die Ecke zwischen Balkon und Regenseite
- die Musikanlage zwischen Büchergestell und Eingangstüre
- die Topfpflanze auf den Balkon
- den Fernseher zwischen Südfenster und Balkontüre
- die Vase mit kleinem Abstand vor das Südfenster.

